

Pressefoyer – Dienstag, 8. September 2015

Beste Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen

Start ins Schuljahr 2015/16 für 46.817 Schülerinnen und Schüler in Vorarlberg

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrätin Bernadette Mennel

(Schulreferentin der Vorarlberger Landesregierung und
Amtsführende Präsidentin des Landesschulrates für Vorarlberg)

Evelyn Marte-Stefani

(Direktorin des Landesschulrates für Vorarlberg)

Andreas Meusburger

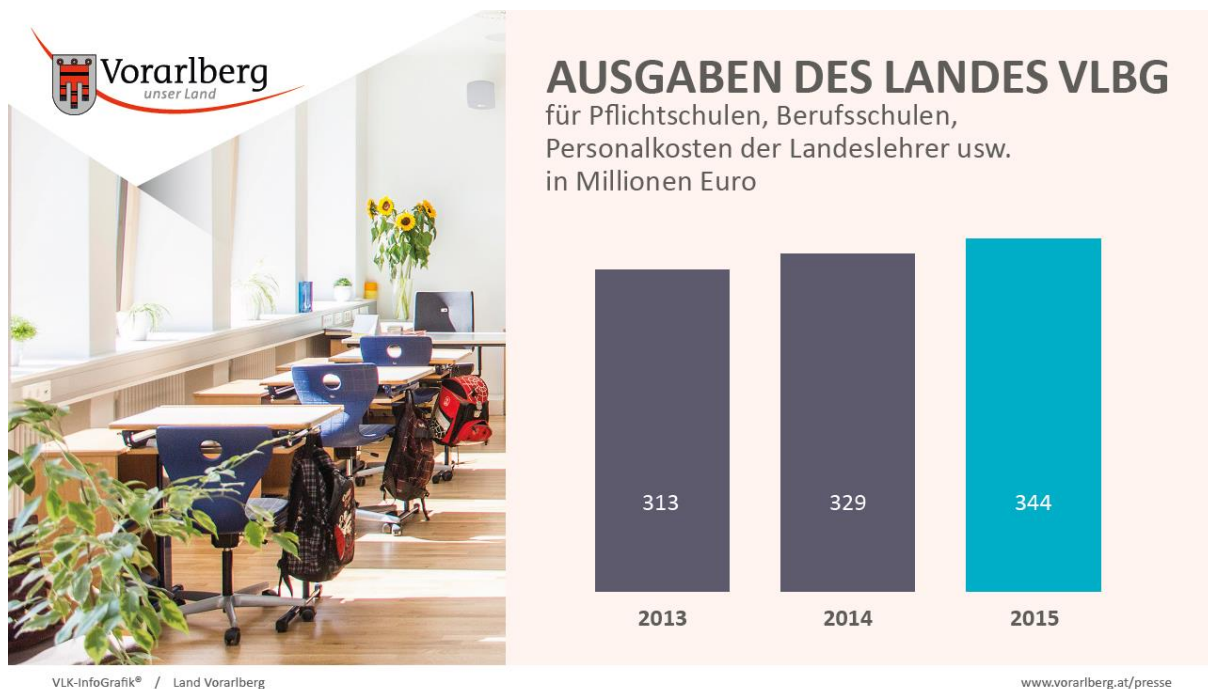
(Vorstand der Abteilung Schule im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Beste Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen

Start ins Schuljahr 2015/16 für 46.817 Schülerinnen und Schüler in Vorarlberg

Für 46.817 Kinder und Jugendliche sowie 6.197 Lehrpersonen in Vorarlberg beginnt in der kommenden Woche das Schuljahr 2015/16. An den Volksschulen starten 4.533 Erstklässlerinnen und Erstklässler in ihre Schullaufbahn. Pädagogische Schwerpunkte im neuen Schuljahr sind die weitere Stärkung der Sprachförderung, der Ausbau ganztägiger Schulformen, der Umgang mit vielfältigen Schülergruppen, die Weiterentwicklung der Schule der 10- bis 14-Jährigen und die Qualitätssicherung in der Lehre, so Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrätin Bernadette Mennel: "Auch die Integration von Flüchtlingskindern ist eine Herausforderung, die wir annehmen müssen und gemeinsam auch bewältigen werden. Unser Ziel ist es, allen Kindern und Jugendlichen die besten Bildungschancen zu bieten."

Dementsprechend investiert die Vorarlberger Landesregierung weiterhin kräftig in den Bildungsbereich:



Zudem werden erneut Landesmittel in Vorleistung für den Bund für die Verbesserung der Bildungsqualität zur Verfügung gestellt. Diese Mittel kommen vor allem den pädagogischen Schwerpunkten zugute. Dazu gehören u.a. heuer die Stärkung der Sprachförderung, die schrittweise Umsetzung einer gemeinsamen Schule der 10- bis 14-Jährigen, verstärkte Fortbildungen zum Thema Individualisierung, der Ausbau ganztägiger Schulformen, das Volksschulpaket sowie der Erhalt von Kleinschulen.

PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE IM SCHULJAHR 2015/16

Stärkung der Sprachförderung an Kindergarten und Volksschule

Die Optimierung der Sprachförderung in Kindergärten und Volksschulen bleibt auch im Schuljahr 2015/16 eine Hauptaufgabe. Jedes Kind soll die deutsche Sprache beim Eintritt in die Volksschule so gut beherrschen, dass es dem Unterricht ohne Probleme folgen kann.

Damit die Zusammenarbeit zwischen Kindergärten und Volksschulen bestmöglich funktioniert (abgestimmte Förderpläne, Materialien etc.), wird ab Herbst die Fort- und Weiterbildung für Kindergartenpädagoginnen an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg angeboten. Es werden insbesondere Schwerpunkte in der gemeinsamen Fort- und Weiterbildung der Kindergartenpädagoginnen und der Lehrpersonen an Volksschulen gesetzt. Dabei bietet sich für alle die Möglichkeit, gemeinsam zu lernen und sich fachlich auszutauschen.

Schulen heißen Flüchtlingskinder willkommen

Der anhaltende Zuzug von asylsuchenden Menschen in Österreich stellt auch die Schulen vor neue Herausforderungen. Am Ende des vergangenen Schuljahres haben bereits 250 Flüchtlingskinder eine Pflichtschule in Vorarlberg besucht. Zu Schulbeginn werden voraussichtlich 84 weitere schulpflichtige Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren erwartet, die sich seit Juli 2015 in der Grundversorgung befinden (Stand: 7.09.2015). Je nach Wohnort erhalten diese Kinder an der zuständigen Sprengelschule einen Schulplatz. Jugendliche, die nicht mehr der Schulpflicht unterliegen, werden nach Möglichkeit an einer weiterführenden Schule aufgenommen. Bei der Verlegung in ein anderes Quartier kann es allerdings vorkommen, dass die Kinder von einem Tag auf den anderen auch die Schule wechseln müssen. Diese Situation verlangt den Schulen, in erster Linie aber natürlich den Kindern eine hohe Flexibilität ab. Die Schulen sind für diese Herausforderung jedenfalls vorbereitet.

Flüchtlingskinder werden grundsätzlich als außerordentliche Schülerinnen und Schüler aufgenommen, d.h. sie besuchen zwar den regulären Unterricht im Klassenverband, werden jedoch nicht beurteilt und erhalten vom Bund eine zusätzliche Wochenstunde intensive Sprachförderung. Darüber hinaus können Pflichtschulen in Vorarlberg unbürokratisch zusätzliche Förderstunden aus dem Erschwernispool des Landes beantragen und auf schulautonome Stundenkontingente zurückgreifen. Es steht den Schulen frei, flexible und standortspezifische Regelungen zu treffen. In erster Linie geht es darum, die Kinder im Schulalltag ankommen zu lassen und ihnen durch das Erlernen der deutschen Sprache ein Stück Stabilität in ihrem Leben zu ermöglichen.

Zur Unterstützung von Schulen, die heuer erstmals mit der Integration von Flüchtlingskindern befasst sind, hat der Landesschulrat bereits im vergangenen Jahr eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Diese besteht aus Vertreterinnen und Vertretern von Schulen, die bereits Erfahrungen mit der Thematik haben und nun andere Standorte strukturell begleiten und unterstützen sollen. Auch die schulpsychologischen Beratungsstellen im Landesschulrat stehen den Schulen bei Bedarf zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg werden ab Herbst verschiedene Fortbildungsveranstaltungen für Pädagoginnen und Pädagogen geplant. Zudem soll in den nächsten Wochen eine Informationsplattform für Schulen eingerichtet werden, auf der z.B.

rechtliche Grundlagen, Unterlagen, Unterrichtsmaterialien und Termine zum Thema abzurufen sind.

Individualisierung – Umgang mit heterogenen Gruppen

Ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt bildet das Thema Individualisierung. Das Ziel eines chancengerechten und leistungsorientierten Schulsystems ist es, dass jedes Kind in seinen besonderen Fähigkeiten gefördert und gefordert und dadurch zu einer für seine Fähigkeiten möglichst hohen Leistung geführt wird. Entscheidend dafür sind Lehrpersonen, die auf den Umgang und den Unterricht mit heterogenen Schülergruppen gut vorbereitet sind. Dazu brauchen sie zunächst das notwendige Werkzeug, um die Stärken und Talente der Kinder zu erkennen und auch richtig zu fördern.

Ab dem Frühjahr 2016 wird die PH Vorarlberg dementsprechend Schwerpunkte zum Thema Individualisierung in der Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen aller Schultypen setzen. Auftakt dazu ist am 23. Februar 2016 mit einem hochkarätig besetzten ganztägigen Symposium mit Vorträgen und Workshops. Dem werden weitere Veranstaltungen und Schwerpunkte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung an der PH Vorarlberg folgen.

Bedarfsgerechter Ausbau ganztägiger Schulformen

Das Land Vorarlberg engagiert sich weiterhin um ein qualitativ gutes, verlässliches und flexibles Angebot an Mittags-/Nachmittagsbetreuung und ganztägig verschränkten Klassen. Im vergangenen Jahr haben bereits 9.606 Kinder und Jugendliche eine ganztägige Schulform in Anspruch genommen und dabei von einer optimalen Lern- und Freizeitbetreuung profitiert. Im neuen Schuljahr werden an 23 Volks-, Mittel- und Polytechnischen Schulen 78 ganztägig verschränkte Klassen geführt (Vorjahr: 69 Klassen).

Um die Informationsarbeit zu verstärken, findet am 13. November 2015 im WIFI in Dornbirn erstmals ein Symposium zum Thema "Ganztägige Schulen haben mehr Wert" statt. Auf Einladung des Landes und des Landesschulrats werden namhafte Fachleute Vorträge und Workshops abhalten. Pflichtschulen, Musikschulen, Sportverbände, Freizeitpädagoginnen und -pädagogen etc. sollen dabei die Möglichkeit zum intensiven Austausch haben.

Schule der 10- bis 14-Jährigen – Zeitplan bis Jahresende

Gemäß den Empfehlungen aus dem Forschungsprojekt "Schule der 10- bis 14-Jährigen in Vorarlberg" arbeitet die Landesregierung schrittweise daran, die Voraussetzungen für die Einrichtung einer gemeinsamen Schule mit innerer Differenzierung zu schaffen. Bis Jahresende 2015 wird ein konkreter Zeit- und Stufenplan vorliegen, welche Aufgaben bis wann umgesetzt werden sollen. Folgende Eckpunkte sind bereits in Arbeit:

- Projektstruktur, in der das Projekt bearbeitet wird, und
- Arbeitsgruppen, welche die Empfehlungen aus dem Forschungsprojekt planen und umsetzen werden.

Parallel zum Planungsprozess werden bereits Maßnahmen umgesetzt:

- Im Frühjahr 2016 wird erstmals ein Vorarlberger Schulpreis ausgeschrieben. Damit sollen Schulen mit innovativen pädagogischen Konzepten ausgezeichnet, positive Beispiele für erfolgreiche Schulentwicklung vor den Vorhang geholt und Impulse für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht in Vorarlberg geleistet werden. Im Fokus

der Ausschreibung wird vor allem der konstruktive Umgang mit den vielfältigen Schülergruppen an den Schulen stehen.

- Schwerpunkt Individualisierung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg.

Lehrlingsgipfel: Mehr Qualitätssicherung in der dualen Ausbildung

Nach wie vor entscheiden sich 50 Prozent aller Pflichtschulabsolventinnen und -absolventen in Vorarlberg für eine Lehre. Um die hohe Qualität der dualen Ausbildung und die moderne und hochwertige Ausstattung der acht Landesberufsschulen sicherzustellen, investiert das Land Vorarlberg heuer 17,6 Millionen Euro in die Lehrlingsausbildung. Dank eines breit gefächerten Ausbildungsangebots werden Jugendliche in ihren individuellen Fähigkeiten gefördert. Vor allem das Modell "Lehre und Matura" ist eine große Chance für leistungsstarke Lehrlinge, um parallel zur Lehrausbildung die Matura abzulegen. Bereits 34 junge Menschen haben dieses Modell erfolgreich absolviert. Auch die guten Leistungen von jungen Lehrlingen bei landes- und bundesweiten Wettbewerben sind ein Beweis für die Qualität des Systems. Gleichzeitig ist die Zahl jener Jugendlichen, die die Lehre abbrechen oder die Lehrabschlussprüfung nicht schaffen, zu hoch. Aus diesem Grund wird die Landesregierung Ende September alle Sozialpartner zu einem Lehrlingsgipfel einladen, um konkrete Verbesserungen in der Qualitätssicherung zu diskutieren. Zudem findet am 27. Oktober 2015 für alle Schulleiter/innen der Vorarlberger Landesberufsschulen ein Klausurtag statt, der ganz im Zeichen der Qualitätssicherung steht und einen Austausch mit dem dualen Ausbildungssystem in der Schweiz vorsieht.

WEITERE NEUERUNGEN IM SCHULJAHR 2015/16

"Talente-Check": Flächendeckende Umsetzung

Seit 2010/11 wird das Bildungs- und Berufsberatungsprogramm "ACHTplus" erfolgreich an Pilotschulen durchgeführt. Heuer wird es erstmals unter dem neuen Namen "Talente-Check – Zeig was in dir steckt" flächendeckend für alle Schülerinnen und Schüler der 8. Schulstufe an den 56 Mittelschulen und zehn AHS-Unterstufen umgesetzt. Mittels gezielter Checks, Selbsteinschätzungsverfahren und Standortgesprächen lernen die Jugendlichen ihre Interessen, Talente und Begabungen genauer kennen. Sie werden auf eventuelle Lücken aufmerksam gemacht und erhalten die Chance, ihre Kompetenzen weiter zu entwickeln. Eine Evaluation des Projekts soll bis Februar 2016 vorliegen.

Zentralmatura flächendeckend an allen BHS

Nach den Gymnasien tritt die neue Reifeprüfung heuer auch an den berufsbildenden höheren Schulen flächendeckend in Kraft. Alle rund 960 Maturantinnen und Maturanten an den 15 BHS in Vorarlberg nehmen ab 9. Mai 2016 – beginnend mit Deutsch – daran verpflichtend teil. Die neue Reifeprüfung ist auf drei Säulen aufgebaut:

- Die Diplomarbeit ist für alle Maturantinnen und Maturanten verpflichtend, umfasst bis zu 80 Seiten und wird im Team von zwei bis fünf Kandidatinnen und Kandidaten verfasst. Die Arbeit muss bis Anfang April 2016 abgegeben und danach vor einer Prüfungskommission präsentiert und diskutiert werden.
- Die schriftlichen Klausurarbeiten in Deutsch, Mathematik sowie lebende Fremdsprache werden zentral erstellt.

- Die Aufgaben für die mündlichen Prüfungen sind nicht standardisiert und werden von den Fachlehrerinnen und -lehrern am jeweiligen Schulstandort formuliert.

Start der neuen Pädagoginnen- und Pädagogenbildung an der PH Vorarlberg

Im Herbst startet an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg das Lehramtsstudium "Primarstufe" in neuer Form. Das neue Studium bildet zur Lehrerin bzw. zum Lehrer an Volksschulen aus und umfasst ein vierjähriges Bachelorstudium sowie ein mindestens einjähriges Masterstudium, das innerhalb von fünf Jahren (berufsbegleitend) zu absolvieren ist. Um den Ansprüchen eines zeitgemäßen Unterrichts gerecht werden zu können, fokussiert die neue Ausbildung auch auf wählbare Schwerpunkte. Dadurch werden Volksschullehrerinnen und -lehrer mit eigenem Profil ausgebildet. Interessierte haben noch bis Ende September die Möglichkeit, sich für das neue Studium "Primarstufe" an der PH Vorarlberg anzumelden. Das Lehramtsstudium für "Neue Mittelschule" startet letztmalig nach dem alten Studienplan. Es umfasst sechs Semester, Anmeldungen sind noch bis 13. September möglich.

ZAHLEN ZUM SCHULJAHR 2015/16

Insgesamt 46.817 Kinder und Jugendliche in Vorarlberg an 279 Schulen starten nächste Woche in das neue Schuljahr. Das sind fast gleichviele Schülerinnen und Schüler wie im Vorjahr (2014/15: 47.159). Insgesamt ging die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Pflichtschulen in Vorarlberg seit dem Schuljahr 2004/2005 um fast 15 Prozent zurück. Dieser rückläufige Trend scheint sich nun einzupendeln. Heuer besuchen 4.533 Schüler zum ersten Mal die Volksschule, das entspricht einem Minus von 3,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bei den mittleren und höheren Schulen ist ein minimaler Rückgang von 16.202 auf 16.189 Schülerinnen und Schülern zu vermerken.

Schultyp	2014/15	2015/16 Planungszahlen	Veränderung	
			absolut	Prozent
Volksschulen	16.714	16.495	-219	-1,3
- davon Erstklässler	4.685	4.533	-152	-3,2
Neue Mittelschulen	12.154	12.084	-70	-0,6
Allgemeine Sonderschulen	931	884	-47	-5,0
Polytechnische Schulen	1.158	1.165	+7	+0,6
Pflichtschulen gesamt	30.957	30.628	-329	-1,1
AHS	7.639	7.604	-35	-0,5
BMHS	8.563	8.585	+22	+0,3
- kaufmännische Schulen	2.862	2.867	+5	+0,2
- technische Schulen	2.849	2.864	+15	+0,5
- humanberufliche Schulen	2.852	2.854	+2	+0,1
Weiterführende Schulen ges.	16.202	16.189	-13	-0,1
GESAMT	47.159	46.817	-342	-0,7

6.197 Lehrerinnen und Lehrer: Alle offenen Stellen sind besetzt

Der Lehrerbedarf an den Vorarlberger Schulen kann auch in diesem Jahr wieder abgedeckt und alle offenen Stellen zu Schulbeginn besetzt werden.

An den Allgemeinbildenden Pflichtschulen unterrichten heuer 4.343 Lehrerinnen und Lehrer. 212 Lehrpersonen treten ihren Dienst neu bzw. wieder an (180 neu, 32 wieder). Von den Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg werden 89 an Volks-/Sonderschulen und 76 an Mittelschulen und Polytechnischen Schulen sofort eingesetzt.

Für das neue Schuljahr konnten nicht nur alle Stellen besetzt werden, sondern es wurde eine Lehrerreserve von derzeit 21 vollbeschäftigten Lehrpersonen gebildet (davon 16 VS und 5 NMS).

An den Bundesschulen stehen zu Schulbeginn insgesamt 1.854 Lehrpersonen im Einsatz. Neben 40 Unterrichtspraktikantinnen und -praktikanten treten heuer 54 neue Lehrerinnen und Lehrer in den Schuldienst ein.

Neu in den Schuldienst eintretende Pädagoginnen und Pädagogen können sich heuer erstmals zwischen altem und neuem Dienstrecht entscheiden. In Vorarlberg optieren die Lehrpersonen an Pflichtschulen mehrheitlich für das neue Dienstrecht, Lehrpersonen an höheren Schulen hingegen für das alte. Verpflichtend gilt das neue Dienstrecht erst ab 2019/20. Im alten Dienstrecht beträgt die Unterrichtsverpflichtung je nach Schultyp zwischen 21 und 22 Stunden pro Woche. Im neuen Dienstrecht sind die Anfangsgehälter um rund 330 Euro höher; die höheren Anfangsgehälter sind allerdings in Relation zur höheren Lehrverpflichtung zu sehen.